

## Niederschrift



Gremium: **1. Sitzung des Jugendhilfeausschusses**  
Sitzungsdatum: **Dienstag, den 23.09.2008**  
Sitzungsort: **Landratsamt Augsburg, Kleiner Sitzungssaal 221, 2. Stock**  
Beginn: 14:00 Uhr Ende: 15:55 Uhr

---

Frau Hagen eröffnet im Auftrag von Landrat Sailer die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

**Vorsitzende / Vorsitzender:**

Martin Sailer

**Mitglieder:**

Peter Baumeister  
Renate Durner  
Marlies Fasching  
Bernhard Hannemann  
Ulrike Höfer  
Gabriele Huber  
Alexander Kolb  
Gabriele Olbrich-Krakowitzer  
Eva Rößner  
Carolina Trautner

**Sonstige stimmberechtigte Mitglieder:**

Manfred Gahler  
Andreas Landau  
Markus Mayer  
Karin Schöllhorn  
Susanne Schönwälder  
Hans Scheiterbauer-Pulkkinen entschuldigt  
Reinhard Wemhöner entschuldigt

**Beratende Mitglieder:**

Endrik Fischer  
Christine Hagen  
Helga Kramer-Niederhauser  
Gerhard Pehmer  
Marita Petzold  
Armin Raunigk  
Mathilde Weirather  
Johannes Wirsing  
Stefanie Fuß entschuldigt  
Stanislav Kol abwesend

**Vertreter:**

Henriette Kirst-Kopp  
Axel Schuch

Vertretung für Frau Annemarie Finkel  
Vertretung für Herrn Günther Geiger

**Verwaltung:**

Helmut Albrecht  
Hannes Neumeier  
Doris Stuhmiller

**Schriftführerin:**

Verena Fink

Tagesordnung:

**Öffentliche Sitzung**

1. Geschäftsordnung des Jugendhilfeausschusses  
Vorlage: 08/0178
2. Stellung und Funktion des JHA
3. Entwicklung des Jugendhilfehaushalts
4. Jugendsozialarbeit an den beruflichen Schulen Neusäß  
und den Förderzentren  
Vorlage: 08/0173
5. Zukunft der Sonderpädagogischen Tagesstätten an den Förderzentren
6. Verschiedenes
7. Wünsche und Anfragen

Mit der den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zugegangenen Tagesordnung besteht Einverständnis.

<b>TOP 1    Geschäftsordnung des Jugendhilfeausschusses</b> <b>Vorlage: 08/0178</b>
--

In seiner Sitzung vom 05.05.2008 hat der Kreistag des Landkreises Augsburg die Satzung für das Amt für Jugend und Familie beschlossen. In § 6 der Satzung sind Regelungen zu Sitzungen, Beschlussfähigkeit und Öffentlichkeit geregelt. § 6 Abs. 6 der Satzung bestimmt, dass Näheres die Geschäftsordnung des Jugendhilfeausschusses regelt. Gem. Art. 17 Abs. 3 AGSG gibt sich der JHA eine Geschäftsordnung.

**Frau Hagen** stellt den Tagesordnungspunkt und die anliegende Geschäftsordnung des Jugendhilfeausschusses vor. Diese sei den Mitgliedern zugegangen. Frau Hagen bittet, einige Änderungen vorzunehmen.

Nachdem keine Wortmeldungen vorhanden waren, verliest **Frau Hagen** den Beschlussvorschlag der Verwaltung des Jugendamtes.

### Beschluss:

1. Der Jugendhilfeausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung gem. Art 17 Abs. 4 AGSG.
2. Der vorgelegte Entwurf einer Geschäftsordnung wird angenommen.

### Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	18
Nein-Stimmen:	0

<b>TOP 2    Stellung und Funktion des JHA</b>
---

Nachdem **Frau Hagen** zunächst das Organigramm des Amtes für Jugend und Familie erläutert hatte, berichtet sie Stellung, Funktionen und Aufgaben des Jugendhilfeausschusses anhand von Unterlagen, die der Niederschrift beigelegt sind.

Darüber hinaus informiert Frau Hagen über das Angebot einer ausführlichen Fortbildung beim bayerischen Landjugendamt für alle Mitglieder des Jugendhilfeausschusses und verweist auf die hierzu ergangene schriftliche Einladung.

**Frau Huber** schlägt im Hinblick auf die Neubesetzung des Ausschusses in der neuen Legislaturperiode vor, dass sich jedes Mitglied kurz vorstellen könne.

Zum Thema „aktuelle Jugendhilfeplanung“ im Bereich „Jugendarbeit“ teilt **Frau Stuhmiller** mit, dass der Planausschuss vergangenen Herbst eingerichtet worden sei. Die Befragungen seien soweit beendet. Im Oktober sollen die ersten Maßnahmen als Entwurf und Ende November in der Bürgermeisterdienstbesprechung, da für die Jugendarbeit die Gemeinden zuständig seien, vorgestellt werden.

**Frau Kirst-Kopp** möchte von der Verwaltung die Resonanz hinsichtlich der ausgeteilten Fragebögen in Erfahrung bringen.

**Frau Stuhmiller** berichtet, dass etwa 600 Fragebögen verschickt und insgesamt rund 250 Antworten eingegangen seien. **Herr Neumeier** ergänzt, dass dies ein sehr gutes Ergebnis sei da bei einem Rücklauf ab 20 % von Erfolg gesprochen werde. In der Bürgermeisterdienstbesprechung werde das genaue Ergebnis bekannt gegeben, so Frau Stuhmiller.

**Frau Hagen** geht weiter auf die der Niederschrift beigefügten Unterlagen ein und kommt auf die Tagesbetreuung von Kindern zu sprechen.

Nach Darstellung der Unterlagen wird nunmehr die Anregung von Frau Huber angenommen und alle Vertreter des Ausschusses stellen sich vor.

Nach der Vorstellungsrunde regt **der** nunmehr anwesende **Vorsitzende** an, in den folgenden Sitzungen, die grundsätzlich im Großen Sitzungssaal stattfinden, Namensschilder anzubringen.

**Frau Höfer** erinnert, dass in der Vergangenheit immer wieder Berichterstattungen von verschiedenen Trägern, die im Ausschuss vertreten sind, erfolgten. Sie bittet, diese Tradition weiter zu führen.

**Der Vorsitzende** merkt an, dass damit bereits in der Klausurberatung begonnen werden könne und beendet anschließend die Wortmeldungen.

### **TOP 3    Entwicklung des Jugendhilfehaushalts**

Anhand von weiteren Unterlagen, die der Niederschrift beigefügt sind, berichtet **Frau Hagen** über die Entwicklung des Jugendhilfehaushaltes. Der Haushalt des Amts für Jugend und Familie sei in zwei Deckungsringen aufgeteilt. Im Deckungsring 13 mit einem Ausgabenansatz von rd. 9,07 Mio. € für 2008 sind die Ausgaben für alle erzieherischen Hilfen sowie für die Kindertagesbetreuung dargestellt. Der Deckungsring 44, der mit rd. 470.000,00 € für 2008 deutlich geringer ausgestattet ist, beinhaltet die fest planbaren Ausgaben wie z. B. Jugendsozialarbeit an Schulen, Familienbüros, Soziale Gruppenarbeit, Jugendschutz und Jugendhilfeplanung.

Der Ausgabenansatz im Deckungsring 13 werde nach derzeitiger Datenlage um rd. 390.000,00 € überschritten werden. Ein Teil dieser Mehrausgaben könne voraussichtlich durch Mehreinnahmen kompensiert werden, so dass derzeit mit einem Netto-Defizit von rd. 200.000,00 € gerechnet werden müsse. Bezüglich des Deckungsringes 44 werde der Ausgabenansatz eingehalten.

**Der Vorsitzende** betont, dass die finanzielle Zukunft der Jugendhilfe Diskussionspunkt in den nächsten Sitzungen darstelle. Ein wichtiger Baustein in der Jugendhilfe sei der präventive Bereich. Innerhalb der Klausurtagung sollte dies Diskussionschwerpunkt sein.

**TOP 4 Jugendsozialarbeit an den beruflichen Schulen Neusäß  
und den Förderzentren  
Vorlage: 08/0173**

Die Jugendsozialarbeit an Schulen ist zu einer wichtigen Säule in der Prävention der Jugendhilfe geworden.

Bereits seit dem Schuljahr 2002/2003 sind in den Förderzentren in Gersthofen und Dinkelscherben Sozialpädagoginnen mit jeweils 0,5 Stellen, in der Christophorusschule in Königsbrunn aufgrund der großen Schülerzahlen ein Sozialpädagoge mit 28,5 Stunden tätig. Die Beruflichen Schulen in Neusäß werden seit dem Schuljahr 2007/2008 mit einer 0,5-Stelle Sozialpädagogik versorgt. Der Freistaat Bayern bezuschusste bisher die Förderzentren in Königsbrunn und Gersthofen mit einem Festbetrag von jeweils 8.180,00 € (jeweils für 0,5 Stellen). Für das Schuljahr 2008/2009 besteht nun die Zusage eines Staatszuschusses für dringend benötigte weitere Stellen. Für die Christophorusschule in Königsbrunn 0,5, für die Helen-Keller-Schule in Dinkelscherben 1,0 sowie für die Beruflichen Schulen in Neusäß 1,0 Stellen.

Mit der neu aufgelegten Projektförderung zur vertieften Berufsorientierung durch die Bundesagentur für Arbeit steht ein weiterer Partner für die präventive Ausrichtung zumindest bis zum Jahr 2010 zu seiner Mitverantwortung.

Durch die Zuschusszusagen des Freistaates und der BA besteht die Möglichkeit, zusätzlich zwei Sozialpädagogikstellen für die Beruflichen Schulen und Förderzentren zur Verfügung zu stellen. Für den Landkreis ergibt sich dadurch ein Mehraufwand von ca. 52.000,00 €. Die Kosten für das laufende Haushaltsjahr können aus Haushaltsresten finanziert werden.

**Herr Neumeier** stellt den Sachverhalt dar und bittet anschließend um wohlwollende Unterstützung und Zustimmung zum Beschlussvorschlag.

**Frau Höfer** meint, dass das Vorhaben durchaus begrüßt werde. Im Hinblick auf die Verträge möchte sie allerdings Informationen über die Dauer der Verträge, ob diese zu fixieren und festzuschreiben seien. Bedenken habe sie dahingehend, dass die Bundesagentur nach Vertragsablauf die finanziellen Leistungen wieder einstellen werde.

**Herr Neumeier** teilt mit, dass die Verträge zwischen der Kath. Jugendfürsorge und dem Jugendamt geschlossen werden. Vorbehaltlich einer Kündigung werden Zuschüsse eingehen. Mittelfristig sei das bis 2010 vorgesehen.

**Frau Petzold** von der Arbeitsagentur merkt an, dass der Jugendliche im Mittelpunkt stehe. In der Vergangenheit wurde festgestellt, dass bei der Integrationshilfe in das Berufsleben auch die Themen Schule, Probleme im Elternhaus diese Integrationshilfe erschweren. Der Fokus sollte künftig zunächst auf dem Abbau der Probleme während der Erziehung und innerhalb der Schule liegen. Von einigen Schulen wurde bereits der Bedarf an Integrationshilfe in das Berufsleben gemeldet.

**Herr Neumeier** berichtet, dass die Kommunen hier Vertragspartner für die Hauptschulen seien, nachdem sie Träger der Schulen sind. Weiter teilt er mit, dass im Hinblick auf die Finanzierung der zusätzlichen Stunden für die Förderschulen und die beruflichen Schulen Neusäß, für die der Landkreis zuständig ist, das laufende Schuljahr bis zum Jahresende mit Haushaltsresten finanziert werden könne.

**Herr Baumeister** stellt nochmals fest, dass die Beiträge von der Agentur für Arbeit geleistet werden und z. B. für die Schulen in Gersthofen diese für zwei Jahre garantiert seien. Anschließend laufen diese Verträge aus, was **Herr Neumeier** bestätigt.

Im Hinblick auf die Jugendsozialarbeit berichtet **Frau Stuhmiller**, dass die Jugendsozialarbeiter an den beruflichen Schulen, die im Namen der Jugendhilfe arbeiten, an den sozialen Kompetenzen der Jugendlichen arbeiten, um ihnen einen guten Einstieg in die Berufswelt bzw. Ausbildung zu ermöglichen. Die Jugendhilfe bewege sich innerhalb ihres Aufgabengebiets, allerdings nicht ausschließlich. Daher wurde auch versucht, die Gelder von der Bundesagentur zu integrieren. Dies sei nun bis zum Schuljahr 2010 sichergestellt worden. Die Sozialpädagogen sollten diese Aufgabe an den Schulen wahrnehmen, so dass von den Geldern auch profitiert werden könne. Hinsichtlich der Finanzierung beteilige sich die Bundesagentur mit 50 %.

**Der Vorsitzende** greift nochmals die Wortmeldung von Herrn Baumeister auf und weist darauf hin, dass das weitere Vorgehen, wenn die Verträge auslaufen, überlegt werden sollte. Für dieses Schuljahr sei die Finanzierung jedenfalls gesichert.

**Frau Hagen** verdeutlicht, dass der Landkreis Augsburg von den 22 Stellen, die seit diesem Schuljahr neu vom Freistaat bezuschusst werden, 8,5 Stellen erhalten habe.

**Herr Raunigk** betont, dass unabhängig von der Frage, ob der Beitrag der Agentur wegfallen werde oder nicht, die jungen Menschen im Landkreis im Vordergrund stehen und diesem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt werden sollte.

**Herr Landau** möchte von der Verwaltung wissen, wie man sich die Arbeit der Sozialpädagogen vor Ort vorstellen könne und die Vielzahl der Sozialarbeiter untereinander vernetzt sei bzw. in Kontakt stünde.

**Frau Stuhmiller** erläutert, dass inzwischen 30 Jugendsozialarbeiter bei unterschiedlichen Trägern angesiedelt seien. Diese haben wiederum entsprechende Fachbetreuer und so die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. Die übergeordnete Koordinierungsarbeit leiste das Amt für Jugend und Familie.

Weiter möchte **Herr Landau** wissen, wie die Pädagogen mit den Schülerinnen und Schülern in Kontakt treten.

**Frau Stuhmiller** erläutert, dass die Sozialpädagogen in den Schulen vor Ort seien und auch die einzelnen Klassen besuchen. Der Bedarf zur Hilfe komme sogar auch von den Schülern, die sich bei den Pädagogen melden. Diese Schüler werden dann einzelfallbezogen betreut. Ab der 7. Klasse gebe es entsprechende Angebote für die Stärkung der sozialen Kompetenzen.

**Der Vorsitzende** merkt an, dass dies ein sehr wichtiges Thema sei, welches in der Klausurtagung oder in einer der kommenden Sitzung besprochen werden sollte.

**Der Vorsitzende** verliest anschließend den Beschlussvorschlag der Verwaltung.

## Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Kreistag die Anpassung der Verträge mit den Trägern der Jugendsozialarbeit an Schulen für die zusätzlich vom Freistaat und der Bundesagentur für Arbeit geförderten Stellen.

### Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	18
Nein-Stimmen:	0

### **TOP 5 Zukunft der Sonderpädagogischen Tagesstätten an den Förderzentren**

**Frau Hagen** stellt zu diesem Tagesordnungspunkt die Tischvorlage vor. Es gebe drei Förderzentren im Landkreis Augsburg. In jedem dieser Förderzentren gebe es eine sonderpädagogische Tagesstätte mit unterschiedlicher Zahl von Plätzen. Die 2-gruppige SPT in Gersthofen verfüge über 24 Plätze. Träger dieser Tagesstätten seien einerseits die Kath. Jugendfürsorge für die Schulen in Dinkelscherben und Gersthofen sowie die Lebenshilfe in Königsbrunn. Dort würden Kinder mit psychischen und physischen Behinderungen betreut. Der Förderbedarf werde allerdings immer größer. Spätestens für das übernächste Schuljahr müsse man sich überlegen, wie weiter verfahren werden soll.

**Der Vorsitzende** betont, dass dies ein sehr wichtiger Themenbereich sei, über den gesprochen werden müsse. Allerdings gebe es auch Landkreise, die ganz anders mit der Problematik umgingen und anders verfahren.

**Frau Höfer** möchte daraufhin wissen, was für die Kinder in anderen Landkreisen angeboten werde. Man müsse sich ausführlich mit dem Thema befassen; vermutlich im Zuge der Haushaltsberatungen 2010. Vielleicht könne bis dahin die Verfahrensweise der anderen Landkreise eruiert werden.

**Frau Hagen** berichtet, dass aus rein fachlicher Sicht das Kultusministerium bestätigt habe, dass die Förderung der Schulen in sonderpädagogischen Tagesstätten besonders begrüßenswert sei. Ein gleichwertiges Verfahren gebe es in anderen Regierungsbezirken nicht. Fachlich wäre es jedenfalls zu begrüßen, diese Art der Betreuung von Kindern beizubehalten.

**Der Vorsitzende** beendet die Wortmeldungen und betont erneut, dass dies aus Sicht von anderen Landkreisen festgestellt werden solle.

### **TOP 6 Verschiedenes**

**Der Vorsitzende** stellt zu Beginn fest, dass die Familienstation in Diedorf in der Vergangenheit Gegenstand der Berichterstattung in der Zeitung gewesen war.

**Herr Neumeier** berichtet über die Eröffnung der Familienstation in Diedorf. Auch in Meitingen, Schwabmünchen, Dinkelscherben, Königsbrunn gebe es ein solches Projekt der Kath. Jugendhilfe und der St.-Gregor-Jugendhilfe. Das Familienbüro in Diedorf sei innerhalb der Schule angesiedelt worden. Eine Schule habe jedenfalls einen anderen „Ruf“ als ein Jugendamt. Die Entwicklung jeder einzelnen Familienstation sei durchaus positiv. Die Perso-

nalkosten der Mitarbeiter belaufen sich auf rd. 15.000,00 €. Sachaufwandsträger seien die Schulen und die Träger beteiligen sich mit einer Selbstbeteiligung mit mindestens 10 %.

**Frau Weirather** möchte wissen, ob es einen Ansprechpartner hierfür gebe. Sie könne Alleinerziehende zu diesem Thema einladen. **Herr Neumeier** bestätigt dies.

**Frau Hagen** kommt unter diesem Tagesordnungspunkt auf die Klausurtagung zu sprechen, die am 24.10. in Violau stattfinden wird. Es sollen die wichtigsten Eckpunkte zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe in der neuen Legislaturperiode besprochen werden. Sie bittet die Mitglieder, weitere Themen innerhalb der Fraktionen, aber auch die beratenden Mitglieder innerhalb deren Institutionen, zu besprechen.

**Frau Höfer** bittet abschließend für die Klausurtagung um eine Aufstellung, wie sich die Jugendhilfe in den letzten Jahren entwickelt habe.

**Die Verwaltung** sagt dies zu..

<b>TOP 7    Wünsche und Anfragen</b>
--------------------------------------

keine vorhanden.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden für die geleistete Mitarbeit und schließt die Sitzung.



1. Sitzung des Jugendhilfeausschusses 23.09.2008